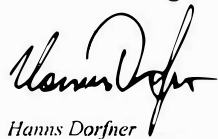


Liebe Naturfreunde,

Die Ilz, ein großartiges Wildwasser Südostbayerns, ist vom Deutschen Anglerverband und den Naturfreunden Deutschland zur „Flusslandschaft der Jahre 2002/2003“ ernannt worden.

Dieser besondere Titel würdigt alle bisherigen Leistungen der Bevölkerung zum Schutz der Ilz, angefangen von Bürgerinitiativen zur Rettung der Ilz vor drohenden Gefahren bis hin zu EU-geförderten Projekten wie die LEADER-Initiative „Saubere Ilz“. Zugleich verpflichtet dieser Titel für unsere „schwarze Perle“ uns alle auch zu weitergehenden Bemühungen zum Schutz der Ilz. Denn unser Ziel ist es, dieses landschaftliche Kleinod in all seiner Vielfalt dauerhaft zu erhalten.

Folgen Sie den lebendig fließenden dunklen Fluten der Ilz vom „Grünen Dach Europas“ bis hinunter zur Donau und erleben Sie die bezaubernde Schönheit der „schwarzen Perle des Bayerischen Waldes“. Dieses Faltblatt gibt Ihnen dazu einige Informationen mit auf den Weg.



Hanns Dorfner
Landrat des Landkreises Passau

Die schwarze Perle des Bayerischen Waldes

Die Ilz mit ihren Quellflüssen ist neben dem Regen das bedeutendste Flusssystem des Bayerischen Waldes. Das sehr alte ostbayerische Grenzgebirge besteht aus Granit und Gneis. Diese kristallinen Gesteine sind die Ursache für das weiche kalkfreie Wasser.



Die charakteristische dunkle Farbe der Ilz („Moorwasser“) stammt von den Huminstoffen, die aus den sauren Wald- und Moorböden der Hochlagen herausgelöst werden. Ufer und Gewässergrund sind überwiegend steinig. Immer wieder gibt es Felsen im Wasser und blockreiche Strecken mit turbulenter Strömung.

Die Quellbäche der Ilz in den Hochlagen des Bayerischen Waldes haben fast alle Gewässergüteklasse I „unbelastet bis sehr gering belastet“. Selbst im Mittel- und Unterlauf ist die Wasserqualität nie schlechter als Gewässergüteklasse II „mäßig belastet“. Damit gehört die Ilz zu den saubersten Flüssen Deutschlands.

Die Flusslandschaft

Wenn nicht gerade der Schnee taut oder Gewitterregen niedergehen, führt die Ilz keine gewaltigen Wassermassen. Und doch ist der stetigen Kraft des weichen Wassers auch der härteste Stein nicht gewachsen. Ab Dießenstein hat sich die Ilz auf ihrem Weg zur Donau ein enges Tal mit urtümlich wildem Charakter in die hügelige Mittelgebirgslandschaft des Bayerischen Waldes gegraben. Sanfte Wiesentäler wie im Oberlauf gibt es hier kaum noch. Kurz vor Passau liegt sie schon 100 m tiefer als die umgebenen Hochflächen.

Durch die Steilheit ihrer bewaldeten Talflanken („Leiten“) und den schluchtig engen Talboden konnte die Ilz ihre Ursprünglichkeit bis in die heutige Zeit bewahren. Da der enge Talgrund kaum besiedelt und meist als Wald und Wiese genutzt ist, war Hochwasser - von Hals und der Passauer Ilzstadt mal abgesehen - nie ein besonderes Problem. Fabriken mit großem Energiebedarf fehlten im Umland. So blieb die Ilz bis auf den unteren Abschnitt vor großen Wasserbaumaßnahmen verschont.

Im 18ten Jahrhundert begann im großen Stil die Holztrift auf den Bayerwaldflüssen. Über die Ilz und ihre Zuläufe konnte man große Holz-mengen, zunächst nur Brennholz, später auch Bau- und Nutzholz, aus dem Bayerischen Wald zur Donau transportieren.

Erst 1920 und 1953 wurde die Ilz durch große Wehranlagen bei Hals und Oberilzmühle aufgestaut und muß hier nun gezähmt und gebändigt ihre Kraft zur Stromgewinnung hergeben.



Wald und Wiese, Fels und Wasser: Vielfältige Lebensräume

An der Ilz hat sich bis heute eine große Vielfalt an naturnahen Lebensräumen erhalten. Sie vereinen sich hier zu einem sehr wertvollen Ökosystemkomplex. Nicht zuletzt deshalb gilt die Ilz als eine der bedeutendsten Flusslandschaften deutscher Mittelgebirge mit nationaler Bedeutung.

● Die Talhänge (Leiten)

Hier wachsen lindenreiche Eichen-Hainbuchenwälder, Schluchtwälder mit Bergahorn und Esche, Fichten-Tannen-Buchen-Bergmischwälder. In den Leitenwäldern leben sieben der neun in Deutschland heimischen Spechtarten.



Straußfarn

● Der Talgrund und die Ufer

Der Talgrund wird bei den frühjährlichen Hochwässern oft von Eisstoß heimgesucht. Bäume werden von den scharfen Kanten der Eisschollen geformt oder zurückgedrängt. Nur Bruchweiden und ein schmaler Sternmieren-Schwarzerlen-Ufergaleriewald können sich hier halten. So gedeihen am Ufer üppige Banater-Seggen-Riede, Straußfarn und Krautsäume mit Exoten wie Sonnenhut, Staudenknöterich und Indischem Springkraut.

● Die Ilz

Von felsdurchsetzten Stromschnellen bis zu seichten, ruhigen Buchten hat die Ilz alles zu bieten, was einen echten Wildfluss ausmacht. An manchen Stellen gedeiht der Fluten-Igelkolben. Selbst der König der Flussfische, der Huchen, der Kies zum Laichen braucht, kann in der Ilz leben und sich fortpflanzen.

Leben am Stein

Im Wasser lebende Kleintiere sind in der Ilz mit einem immensen Artenreichtum und mit sehr seltenen Arten vertreten. Allein bei Kalteneck wurden ca. 170 Arten gefunden. Ein größerer Felsbrocken in der Ilz kann das Zuhause von 30 verschiedenen Kleintierarten mit Hunderten von Individuen sein.

Die „Schafe“ unter ihnen sind algenfressende „Weidegänger“ wie z. B. manche Köcherfliegenlarven, die sich mit selbst gebauten Steinhäuschen an den Fels drücken. Flussnapfschnecken und funkelnde Langtaster-Wasserkäfer grasen die Algen der Spritzwasserzone ab. Netzflügelmückenlarven haften mit Saugnäpfen am Stein, wo die Strömung am stärksten ist. Kriebelmückenlarven halten sich mit zahlreichen Häkchen am Stein fest, während sie als „Filterer“ ihre Nahrung mit feinen Haarfächern aus dem Wasser sieben. Die „Netzbauer“ unter den Köcherfliegenlarven fangen ihre Beute am Gewässergrund. Große räuberische Steinfliegenlarven (bis 3 cm) lauern auf Beute, bevor sie nach drei Jahren im Sommer als erwachsenes Tier über das Wasser fliegen und dabei vielleicht von einer Bachforelle geschnappt werden.



Unter dem Felsen hat der Steinkrebs seine Höhle, der im Schutz der Nacht auf Jagd geht. Oben auf dem Stein sitzen Gebirgsstelze und Wasserramsel und ernähren sich von der Lebensgemeinschaft unter ihnen. Und hin und wieder kommt der Fischotter vorbei.



Wasserramsel

Besser als gut

Die Ilz ist einer der saubersten Flüsse Deutschlands, und doch ist dies nicht ihr bestmöglicher Zustand. Die Ilz hat das Potential, besser und wertvoller zu werden als sie es jetzt noch ist.

Derzeit sind etwa 90 % aller Haushalte im Einzugsgebiet an Kläranlagen angeschlossen. Dennoch müssen die Phosphateinträge aus den Kläranlagen ebenso wie die Nitrat- und Ammonium-einträge aus der Landwirtschaft weiter reduziert werden, um die Überdüngung der Gewässer und die hygienische Belastung der Ilz zu stoppen. Die Ilz soll wieder Badewasserqualität erreichen.

Außerdem soll die Durchgängigkeit für alle wandernden Wassertiere von der Mündung bis in die Oberläufe gewährleistet sein. Dazu sind an allen Staubereichen geeignete Aufstiegshilfen wie die vorbildliche Tümpelpassanlage beim Kraftwerk Hals notwendig.





Weitere
Boots-
einstiege:
Straßen-
brücken
Ettlmühle,
Furthsäge,
Oh-Mühle



FFH
Talsystem
der Ilz

LSG
Ilztal

Tiefen-
bach



Oberilmühle
Triftsperre
Halser Wehr
Hochsteinbrücke

Salzweg

NSG
Halser
Ilzschleifen

Zahlen, Daten, Fakten: Lebensraum Ilz

Mittelgebirgsfluss Ilz

Einzugsgebiet ca. 850 km², Länge 65 km, 1.000 m Höhenunterschied von den Quellen bis zur Mündung, Wasserführung variabel, ca. 18 m³/s (Mündung), bei Niedrigwasser bis 5 m³/s sinkend, bei starkem Hochwasser bis 350 m³/s. Wassertemperatur bis max. 18°C, Forellen- und Äschenregion.

Naturräume, geografische Lage

Quellgebiete der Ilz und ihrer Zuflüsse meist im „Hinteren Bayerischen Wald“ mit Nationalpark Bayerischer Wald, Quellen bis 1.300 m Meereshöhe, ein Zufluss kommt aus dem Rachelsee in 1.070 m Höhe. Weiterer Verlauf durch den „Passauer Vorwald“. Ab Fürsteneck (Zusammenfluß der Ilz mit Wolfsteiner Ohe und Osterbach) als „Ilztal“ zur Donau nach Süden hin schluchtartig eingetieft. Mündung bei Passau in die Donau bei 290 m ü. NN.

Geologie und Böden

Kristallines Grundgebirge im Südosten der Moldanubischen Masse, aufgebaut aus Granit und Gneis („saure“ Gesteine). In den Hochlagen sehr viele Quellen, Gesteinsschutt, glaziale Formen (Karseen, z. B. Rachelsee), Vermoorungen, basenarme Braunerden. Im vorderen Bayerischen Wald überwiegt Gneis, nur stellenweise Granitkuppen. Wellige, zur Donau nach Südwesten hin abfallende Riedellandschaft. Überwiegend Braunerden mit geringer bis mittlerer Basensättigung. An den Talhängen der Ilz Ranker und Ranker-Braunerden, Blockschuttböden, in der Talaue lehmige bis tonige, oft anmoorige Böden, Pseudogleye, Nassböden.

Klima

Schwach subkontinentale Prägung, Hochlagen niederschlagsreich (jährlich über 1.500 mm), Niederschläge nehmen nach Südwesten zur Donau ab, Nebeltage und Temperatur nehmen zu. Jahresniederschlag in Passau um die 900 mm. Die sonnseitigen Ilzleiten sind gegenüber der Umgebung wärmebegünstigt und deshalb Lebensräume wärmebedürftiger Tier- und Pflanzenarten.



Äsche

Nutzung und Erschließung

Holztrift bis ca. 1920, von 1827 bis 1830 Bau des 130 m langen Triftstollens bei Hals. Heute ca. 100 Wasserkraftwerke an der Ilz und ihren Zuflüssen. Leitenwälder forstwirtschaftlich genutzt mit stellenweise hohem Anteil an Fichtenforsten, Wiesen im Talgrund meist mit Fichten aufgeforstet. Zwei große Wasserkraftwerke im Unterlauf: 1920 Kraftwerk Hals, 1953 Kraftwerk Oberilmühle. Touristische Erschließung und Naherholung: Größtenteils ufernahe Wanderwege entlang der Ilz.

Schutzstatus

Naturschutzgebiete (NSG) „Obere Ilz“, 380 Hektar (Landkreis Passau und Freyung-Grafenau) und „Halser Ilzschleifen“, 91,5 Hektar (Stadt Passau), Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Ilztal“, 945 Hektar (Landkreis und Stadt Passau), FFH (Fauna-Flora-Habitat) „Gebiet „Talsystem der Ilz“, 2.186 Hektar

Pflanzenwelt

Über 400 Arten sind bekannt, darunter Arten aus dem submediterranen Florenkreis wie das seltene Brand-Knabenkraut östlich-kontinentaler Herkunft wie die Sibirische Schwertlilie, gemäßigt-kontinentale Arten wie das Weiche Lungenkraut, präalpine oder montane Arten wie Silberdistel oder Alpen-Heckenrose, subatlantische wie Sumpfpinguicel oder mitteleuropäische wie die Schwarze Teufelskralle. Hohe Anzahl arealtragender Arten, wärmeliebende Arten wandern vom Donautal aufwärts, montane Arten aus dem Bayerischen Wald abwärts.

Tierwelt

Mehrere Tausend Arten spiegeln den großen Reichtum dieser Flusslandschaft wider. Bekannte oder auffällige Arten sind Fischotter, Luchs und Haselmaus, Baumfalke, Wespenbussard und Sperlingskauz, Wasseramsel, Gebirgsstelze und Eisvogel, Springfrosch, Feuersalamander und Gelbbauchunke, Großer Schillerfalter, Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Warzenbeißer, Kleine Zangenlibelle und Gestreifte Quelljungfer, Huchen, Bachforelle, Äsche, Nase, Elritze und Bachneunauge. Immenser Artenreichtum und sehr wertvolle Artvorkommen bei wasserlebenden Wirbellosen, z. B. Steinfliege *Perla burmeisteriana*, Flussperlmuschel und Steinkrebs.

Naturschutzfachliche Bedeutung und Schutz

Die besondere Bedeutung des Flusssystemes Ilz für den Natur- und Artenschutz liegt in der großen Artenvielfalt und dem Vorkommen vieler seltener und bedrohter Pflanzen- und Tierarten sowie in seiner Funktion als Verbindungs- und Wanderachse von der Nationalparkregion des inneren Bayerischen Waldes bis ins Donautal.

Landschafts- und Naturschutzgebiete wurden ausgewiesen, um eine der bedeutendsten Flusslandschaften der Mittelgebirge in ihren ökologischen Funktionen und ihrem Bestand



Sibirische Schwertlilie

- als Lebensraum seltener und bedrohter talliebender Lebensgemeinschaften, Pflanzen- und Tierarten
- als Ausbreitungs- und Wanderachse für zahlreiche Organismen, die den inneren Bayerischen Wald mit dem Donautal verbindet
- als Standort wichtiger Baudenkmäler (Triftsperrn, Burgruinen Dießenstein, Reschenstein, Hals)

zu erhalten und um die große Schönheit und Vielgestaltigkeit dieser Landschaft zu schützen und den Menschen als Erholungsraum zu sichern.

Genießen Sie die lebendige Ilz und ihre einzigartige Schönheit

- Bitte verhalten Sie sich rücksichtsvoll gegenüber Tieren und Pflanzen. Nehmen Sie Hunde in den Naturschutzgebieten an die Leine
- Bootfahren auf der Ilz nur mit Ruder-, Kanu- und Kanadierbooten und kleinen Schlauchbooten und nur vom 1. Juli bis 30. April erlaubt, im Mai und Juni während der Vogelbrut- und -aufzuchtzeit ist das Bootfahren verboten. Organisierte Veranstaltungen nur mit Genehmigung der Regierung von Niederbayern. Ein- und Ausstiege siehe Karte und Infotafeln vor Ort.
- In den Naturschutzgebieten gibt es streckenweise Wegegebote. Fahrradfahren auf den Wanderwegen ist oft nicht erlaubt. Bitte informieren Sie sich an den Tafeln vor Ort.

Danke!



Weitere Informationsmöglichkeiten:
*Untere Naturschutzbehörde Landkreis Passau, Herr Sperling, 0851/397-314, Frau Kotz, -313 naturschutzbehoerde@landkreis-passau.de
Regierung v. Niederbayern, höhere Naturschutzbehörde, Herr Dr. Zahlheimer, 0871/808-1835
Herausgeber: Landratsamt Passau, März 2002*

*Bearbeitung: Büro für Landschaftsökologie Otto Aßmann, Obernzell, Tel. 08591/93223
Text und Gestaltung: Th. Ludwig, Y. Sommer
Fotos: O. Aßmann, J. Eichinger, Th. Herrmann, K. Leidorf, A. Limbrunner, A. Zechmann
Druck: offsetdruckerei richard rothe, passau*

Diese Broschüre wurde produziert mit finanzieller Unterstützung durch das bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und der Europäischen Union

Eine Information der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Passau

Die schwarze Perle

LANDRATSAMT
PASSAU

Flusslandschaft Ilz

Die schwarze Perle des Bayerischen Waldes

